

Internationale Entomologische Zeitschrift

Organ des Internationalen Entomologen-Bundes.

13. Jahrgang.

10. Januar 1920.

Nr. 21.

Inhalt: Sitzungsberichte des Berliner Entomologen-Bundes. (Fortsetzung.) — Sitzungsberichte der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E. V. (Fortsetzung.) — Sitzungsberichte des Entomologischen Vereins für Hamburg-Altona. — Briefkasten.

Aus den entomologischen Vereinen.

Berliner Entomologen-Bund.

Sitzung am 20. Februar 1919.

(Fortsetzung.)

1. Van. *io* L.

ist über fast ganz Europa und Nordasien verbreitet; sie zeigt sich gegen klimatische Einflüsse empfindlich und ist daher reich an Formen.

f. ioides O. hat nur etwa halbe Größe. Hungerform bei Verabreichung von Nesselblüten.

f. paro Stich. hat stahlblauen Glanz auf den schwarzen Kostalflecken des Vorderflügels und über den ganzen Spiegel der Augenflecke des Hinterflügels. Flügelsaum kupferfarbig.

f. pallida Tutt wird von Stichel nicht unbedingt anerkannt. Ausgebleichte Stücke?

f. dyopthalmica Garb. hat auf den Hinterflügeln noch ein zweites Auge.

f. fulva Oud. Das Auge des Vorderflügels enthält kein Schwarz; der äußere Teil der gelben Berandung fehlt.

f. calorefacta hat im braunen Grunde des Vorderflügels noch 4 schwarze Punkte. Wärme-Produkt.

f. exoculata Weym. mit getrübbtem, schwarz-grauen Augenfleck des Hinterflügels.

f. fischeri Stdts. Im Augenfleck des Vorderflügels fehlt der blaue Spiegel, in dem der Hinterflügel ist das Blau fast ganz verschwunden.

f. antigone Fischer. Im Augenfleck des Vorderflügels ist das Gelb und Rot fast ganz durch Schwarz verdrängt; diese Zone ist mit dem nächsten Kostalfleck zusammengefloßen, und dieser ist verbreitert. Hinterflügel normal.

f. jocaste eine in gleicher Richtung weiter vorgeschrittene Entwicklungsform, bei der sich die schwarze Kostalzone bis zum nächsten Fleck ausdehnt.

f. belisarta Obthr. Die Verschmelzung der Kostalflecke und die Trübung des Augenfleckes der Hinterflügel ist vollständig.

f. extrema Fischer. Die ganze Oberfläche der Flügel ist schwarz, nur bei schräger Beleuchtung sind die sonst roten Stellen wieder zu erkennen. Nur Kälte-Form.

f. sardoa ist eine größere, feuriger gefärbte Form aus Sardinien und Sizilien.

Subspec. *getsha* ist die japanische Form mit wenig Blau in den Augenflecken und intensiverem Gelb am Vorderrande.

2. Van. *urticae* L.

Gemein in Mittel-Europa, durch Nord-Asien bis zur Amur-Mündung. 23 Formen.

f. violescens Slev. zeigt bei schräger Beleuchtung einen violetten Schiller der blauen Ränder.

f. urticoides F. d. Waldh. ist eine Zwergform.
f. discolor Heine hat ockergelbe Grundfarbe.
f. embryonalis Solverjew von graugelber Grundfarbe; die Mittelflecke der Vorderflügel sind verschwunden, von den Kostalflecken ist nur der mittlere voll entwickelt.

f. consentania Jachontow ähnlich der vorigen, Grundfarbe aber heller, blaue Randflecke vergrößert.

f. bolandi Lamb. Die blauen Flecke nach innen wie nach außen strahlenartig verlängert. Das Rot der Hinterflügel verschmälert, vorn und hinten schwärzlich übergossen.

f. selysi Donck. Ohne Blau. Schwarzer Rand zurückgebildet. Statt der blauen Monde dunkle Wischflecke. Die schwarzen Mittelflecke der Vorderflügel fehlen.

f. atrebatensis Boisd. Kostalflecke größer, die beiden äußeren zusammengefloßen.

f. nigricaria Haw. Sehr ähnlich der vorigen, nur das Rot der Hinterflügel noch weiter bis auf einige rote Flecke verschwunden.

f. ichnusoides Selys. Kostalflecke zusammengefloßen, die Mittelflecke fehlen, Hinterflügel schwärzlich.

f. dannenbergi Neuburg. Ähnlich, doch mit gelben statt der blauen Randflecke.

f. conjuncta Neuburg. Die zusammengefloßenen Kostalflecke bilden ein breites schwarzes Feld; sonst ebenso.

f. osborni Donck. Die Kostalflecke bilden am gelb angelegten Vorderrande einen breiten schwarzen Strich. Außenfeld des Flügels ockergelb, mit schwarzen Streifen durchsetzt.

f. gruetii Corcelle. Auf den Vorderflügeln ist die Wurzel gelbbraun, ein Zellfleck rötlich gelb, der Subapikalfleck weiß, sonst der ganze Flügel schwarzbraun. Die Hinterflügel ohne Blau.

Subspec. *polaris* Stgr. Dunkler, der Hinterflügelrandfleck des Vorderflügels und der mittlere Kostalfleck fließen oft zusammen. Im Polargebiet, und am Amur in Uebergangsformen.

Subspec. *ichnusa* Bon. Ohne schwarze Zellflecke, lebhafter rot. Korsika, Sardinien.

Subspec. *turcica* Stgr. Ähnlich, die Zellflecke verkleinert, wohl auch fehlend. Klein-Asien.

Subspec. *turcicoides* Stgr., die Zwergform der vorigen.

Subspec. *mixta* Gr.-Grsh. Blaue Saumflecke verschwindend. Hinterflügel breiter besäumt. Unterseite ganz dunkel. Persien.

Subspec. *rizana* Moore. Ohne blaue Flecke. In Kaschmir und Himalaya. Tritt in einer Trocken- und Regenzeitform auf.

Subspec. *ladakensis* Moore, eine Hochgebirgsform aus West-Tibet, ähnlich der *f. polaris*.

Subspec. *chinensis* mit lebhaftem Rot, ohne Gelb, und großen blauen Flecken. Ost-Tibet und West-China.

Wärme- und Kälte-Formen.

Subspec. *connexa* Btl. = *japonica* Fisch. Die schwarzen Flecke sind groß; der mittlere Kostalfleck ist mit dem stark vergrößerten Hinterrandfleck zu einer zweimal gewinkelten Binde zusammengefloßen. Im Vorderflügel-Saum fehlen die blauen Flecke.

3. *Van. caschmirensis* Koll.

Trockenzeitform. Von Kaschmir über Sikkim bis Tibet. Gleicht unserer *urticae*, ist aber trüber braun und zwischen den schwarzen Kostalflecken lebhafter gelb. Manche Stücke sind fast schwarz, während die Regenzeitform von einer licht rotbraunen Farbe ist. Die Artberechtigung wird von Stichel angezweifelt, doch erwähnt er, daß *caschmirensis* neben verschiedenen *urticae*-Rassen fliegt und eine von *urticae* verschiedene Raupe habe.

4. *Van. milberti* Godt.

Der nordamerikanische Vertreter dieser Art, weit verbreitet durch ganz Nord-Amerika, doch nicht so häufig wie bei uns *urticae*. Die reichliche Basalhälfte aller Flügel schwarz, nur zwischen den schwarzen Kostalflecken rot geblieben. Die Außenhälfte der Flügel, abgesehen von einem breiten schwarzen Saumbande, fuchsrot, nach innen zu gelb abgetönt.

5. *Van. polychloros* L.

Ueber Europa verbreitet mit Ausnahme des Nordens. Nur eine Generation.

f. *pyromelas* Frr. eine kleinere Form mit lebhafter Grundfarbe. Auch hier schiebt Tutt eine f. *pallida* ein, bei der die meist hellen Stellen der Oberseite weiß sind.

f. *tertudo* Esp. Die schwarzen Kostalflecke miteinander verschmolzen.

f. *pyrrhomelaena* Hb. Nur die beiden äußeren Kostalflecke verschmolzen. Hinterflügel mehr oder weniger schwarz getrübt. (Fortsetzung folgt.)

Sitzungsberichte der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E. V.

(Berl. Entom. Verein 1856 und Deutsche Entom. Ges. 1881 in Wiedervereinigung.)

Sitzung vom 7. Mai 1917.

(Fortsetzung.)

Unter zahlreichen Stücken von *C. auratus* aus der Gegend von Nauen fanden sich keine Färbungsabänderungen, auch keine Stücke mit dunklen Beinen, dagegen waren Skulpturformen recht häufig, so ab. *contorta* Letzn., ab. *quadricostata* Bockl., ab. *intercostata* Gredl. Bei Kremen und Schwante wurde ab. *picipes* Letzn. mehrfach gefunden. Alle Formen sind für die Mark neu.

Von einer Salzstelle bei Zeestow hat Herr Schumacher am 19. Mai 17 von *Carabus*-Arten *Carabus granulatus* L. ab. *nigra* Letzn. und ab. *rubripes* Geh. sowie *C. nitens* L. mitgebracht, früher auch den *C. auratus* bei Selbelang auf einer üppigen Salzwiese zwischen Polstern von *Tetragolobus siliquosus* gesammelt.

Sitzung vom 14. Mai 1917.

Herr F. Schumacher spricht über die Insekten der Mistel, *Viscum album* L.

Von Herrn Hering erhielt ich ein Gläschen mit lebenden Larven einer Psyllide, welche in

großer Zahl einen kleinen Busch von *Viscum album* bevölkerten, der in geringer Höhe aus dem Stamm einer Kiefer hervorwuchs. Gefunden wurden dieselben am Gr. Wannsee am 6. Mai d. J. Die Larven gehören zu *Psylla visci* Curtis. Beschrieben wurde diese Art zuerst aus England (Br. Ent. XII, 1835, 565) und Curtis sagt: „This I bred the middle of May from pupae found in the mistletoe at Rougham by Mr. Ralph Bennet.“ Im Jahre 1848 beschrieb Förster (Verh. naturw. Ver. preuß. Rheinl. 3, p. 71) dieselbe Art unter demselben Namen als neu und wies das Tier zum ersten Male aus Deutschland nach. Gefunden hatte er es gemeinschaftlich mit Kaltenbach in der Umgegend von Aachen. Kaltenbach hat später (Pflanzenfeinde, 1874, p. 293) Näheres über den Fund mitgeteilt: „Ich entdeckte die zierlichen Larven im März und April in den Blüten der Mistel.“ F. Stollwerk fand das entwickelte Tier bei Bergheim auf dieser Pflanze. Im Jahre 1862 beschrieb F. Löw eine *Psylla ixophila* (Verh. zool. bot. Ges. Wien, p. 108), die sich später als identisch mit unserer Art herausstellte. Er fand am 28. April 1861 im Prater bei Wien auf einem Blatt von *Viscum* eine Psyllidenlarve, die sich bereits am 6. Mai zur Imago häutete. Eine Abbildung der Larve hat er auf Taf. X Fig. 8 gegeben. Der Baum, der isoliert auf einer Wiese stand, wurde gefällt, aber am 8. Mai 1877 gelang es Löw, an einer anderen Stelle des Praters einen Baum zu finden, der einen dicht besetzten Busch trug und viele Imagines lieferte (l. c. 1879, 1880, p. 574). In beiden Fällen dürfte es sich um einen Laubbaum handeln, auf dem die Mistel wuchs. Was Löw weiter vermerkt, kann ich nur bestätigen: „Der Umstand, daß sich die Larven von *Psylla visci* Curt. so frühzeitig entwickeln und die Imagines der neuen Brut schon von Mitte April an, also zu einer Zeit erscheinen, wo die überwinterten Weibchen anderer *Psylla*-Arten kaum erst mit dem Eierlegen beginnen, berechtigt zu der Annahme, daß die Imagines nicht überwintern, sondern ihre Eier schon im Herbst absetzen und dann absterben.“ Das stimmt ganz mit meinen Erfahrungen überein. Ich habe die Art auf den Maxbergen bei Neue Mühle am Maxsee (Kr. Lebus) in den Jahren 1909–1913 wiederholt beobachtet. Dort fanden sich zahlreiche Mistelbüsche an Kiefern in ganz geringer Höhe, die mit Larven besetzt waren. Von März bis Anfang Mai waren Larven vorhanden. Die ersten Imagines erschienen Ende April*). Die Larven sind sehr träge und erzeugen gelegentlich an den Saugstellen auf den Blättern flache grubenartige Vertiefungen. Die Exkremente bedecken in Form klebriger Tröpfchen die Blätter. Wegen der fleischigen Beschaffenheit der letzteren können sich die Larven an zufällig abgefallenen Blättern noch weiter entwickeln. Uebrigens tritt die Art in 2 Generationen auf; denn man findet, wie schon Löw bemerkt (l. c. 38, 1888, p. 16), Larven und frisch geschlüpfte Imagines zum 2. Male im Juli. In England fand Edwards bei Norwich die 1. Generation am 28. Mai 1877 (Ent. Monthl. Mag. XIV, 1877, p. 44), die 2. Generation am 6. August 1877 und August 1878 (l. c. XIV, 1877, p. 95 und XV, 1878, p. 136).

*) Von den von Herrn Hering mitgebrachten Larven schlüpfte die erste Imago am 12. Mai.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Aus den entomologischen Vereinen. Berliner Entomologen-Bund. 161-163](#)